

JOURNAL  
**ARCHITEKTUR**  
**WETTBEWERBE**

DAS MAGAZIN FÜR BAUKULTUR

**40**  
JAHRE

Wettbewerbe: Offen oder geladen?

Vom Wettbewerb zur Realisierung: ÖAMTC-Mobilitätszentrum

Campus Altes  
Landgut, Wien

Neu Marx, Wien –  
gemeinsam gestalten

Bauträgerwettbewerb  
Carrée Atzgersdorf, Wien

Dienstleistungs-  
zentrum Gmunden

Bildungscampus  
Aron Menczer, Wien

Fassaden

Küche / Bad / WC



architekturjournal.wettbewerbe



@AJ\_WETTBEWERBE

www.wettbewerbe.cc

**331**  
2/2017



1. Preis

Projekt 13

**ARCHITEKT  
MARTIN  
KOHLBAUER  
ZT GESMBH**

Düsseldorf/Wien/Berlin/Köln  
Gegründet 1991  
[martinkohlbauer.com](http://martinkohlbauer.com)

**Konsulenten**

3:0 Landschaftsarchitektur Gachowetz  
Luger Zimmermann OG, DI Erich  
Röhler, ZFG-Projekt GmbH, KS  
Ingenieure.ZT GmbH



**Projektbeurteilung  
Städtebauliche Einbindung in die örtlichen  
Gegebenheiten**

Das Projekt zeichnet sich durch eine präzise und in der Baukörperausbildung virtuose Artikulation als öffentliche Einrichtung aus und hebt sich durch sein architektonisches Gesamtkonzept von allen anderen Entwürfen ab. Der vielschichtige Baukörper des kompakten, punktförmigen Haupthauses, begleitet von einem an die Adolf-Blamauer-Gasse angelagerten Annex stellt sich in seiner Gesamtheit als Inbegriff einer offenen Schule dar, bei der die umlaufenden Terrassen nicht nur pädagogisch einen eminenten Mehrwert ergeben, sondern auch ein Zeichen der Öffnung des Campus zum Stadtraum setzen. In diesem Sinne erscheint auch die Anbindung des Areals an den umgebenden öffentlichen Raum, insbesondere den angrenzenden Leon-Zelman-Park sehr gut gelöst. Vor allem ist die Baumsetzung intelligent formuliert und lässt den Übergang zum Leon-Zelman-Park wirksam werden. Eine Fassadenbegrünung wäre entlang der

Adolf-Blamauer-Gasse denkbar. Leider werden die Spielobjekte, vor allem für größere Kinder, nicht dargestellt. Die Ausstattung im öffentlichen Raum und in den Grünanlagen muss nachgebessert werden.

**Gestalterische und räumliche Qualität sowohl  
des Innen- als auch des Außenraums**

Das Projekt reüssiert mit seiner Kompaktheit, damit verbunden mit einer großzügigen Gestaltung der Freianlagen, die auch die Mehrfachnutzungsmöglichkeiten entsprechend differenziert berücksichtigt. In der inneren Organisation gelingt eine funktionelle Organisation der Bildungsbereiche, wobei die Struktur der Multifunktionsflächen mit guter Platzierung des Essbereiches positiv hervorgehoben wird. Das hochwertige Angebot an direkt zugeordneten Terrassen wertet die Bildungsbereiche wesentlich auf. Eine gute Belichtung der Multifunktionsbereiche wird dabei durch



die zweigeschoßige Stapelung der Terrassen gewährleistet. Die Verfasser erläutern im Detail die geforderten und für die Wirkung der Fassaden dieses Projekts wesentlichen Absturzsicherungen und Brüstungen. In der Ausformulierung der Fassaden wäre allerdings das Ausmaß und die Details der Glasflächen zu überprüfen und zu optimieren. Generell wird dem Projekt die Fähigkeit zugesprochen, aufgrund seiner klaren räumlichen Disposition und Unverwechselbarkeit im gestalterischen Ausdruck eine positive Identitätsstiftung sowohl innerhalb des Campus, als auch für das Stadtentwicklungsgebiet zu erreichen.

**Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum**

Der Lösungsansatz des Projekts spricht für Leichtigkeit, Offenheit, ein hohes Maß an Kommunikationstauglichkeit und eine generell hohe Nutzerfreundlichkeit sowohl im Innen- wie auch im Außenraum. Das Preisgericht ist der Ansicht, dass in diesen Räumen mit Freude gelernt werden kann. In diesem Sinne erzielt das Projekt ein hohes Maß an Kompatibilität mit den pädagogischen Ansprüchen. Insbesondere sind auch die Terrassen in ihrem Zuschnitt und ihrer Größe auf optimale Nutzungstauglichkeit hin ausgerichtet. In Bezug auf die Musikschule werden Mängel in der Raumstruktur sowie in der Erschließung festgestellt, die in der Weiterbearbeitung des Entwurfs zu beheben sind.

**Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben**

Die verkehrstechnischen Vorgaben sind weitgehend umgesetzt. Eine Optimierung der Rangierflächen wäre anzustreben. Die Erschließung der Musikschule und deren Verknüpfung mit den

anderen Teilen des Campus wäre zu verbessern. Bei den Freianlagen ist die Trennung des Kleinkinderspielplatzes mittels Stützmauer vom übrigen Garten in Frage zu stellen. Die Barriere zwischen den beiden Gartenbereichen kann jedoch aufgehoben werden.

**Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb**

Aufgrund der Kompaktheit und eines schlüssigen Tragwerks- und Fassadenkonzepts weist das Projekt ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit auf. •

